

Sehr geehrte Damen und Herren,

als letzter Sprecher unserer Gruppe möchte ich mich zunächst vorstellen dürfen und in kurzer Form etwas zu unseren Häusern sagen.

Mein Name ist Stefan Verbücheln,
ich übe seit 15 Jahren die Funktion als Technischer Leiter im
Kreiskrankenhaus Dormagen aus.

Das Kreiskrankenhaus Dormagen gehört zum Verbund der Rhein-Kreis
Neuss Kliniken, bestehend aus dem Kreiskrankenhaus Grevenbroich und
dem Kreiskrankenhaus Dormagen.

Träger ist der Rhein-Kreis Neuss, der Landrat.

Beide Häuser unterliegen in der Führung einem Krankenhausdirektor, Herrn
Nennhaus.

Beide Häuser tragen einen Zusatztitel –

Dormagen → Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln

Grevenbroich → Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen.

(Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen gehört mit über
39.000 Studierenden zu den drei größten Universitäten für technische
Studiengänge in Deutschland. ...)

Beide Häuser verfügen aktuell über 346 / 347 Planbetten und sind technisch,
strukturell und organisatorisch sehr ähnlich aufgestellt.

Dadurch ist ein synergetischer Austausch in beiden Häusern jederzeit
möglich und gewährleistet.

Das Kreiskrankenhaus Dormagen ging 1980 als eines der letzten neuen
Krankenhäuser auf grüner Wiese in Betrieb und verfügt, aufgrund der flachen
und schönen Bauweise, über viele innenliegende Bereiche.

Dementsprechend groß fällt die dafür notwendige Lüftungsanlage aus.

(Warm- und Kaltluft)

Das Haus benötigt ca. 650.000 m³ Luft pro Stunde.

Die Liegenschaft besteht zusätzlich aus 3 Wohnheimen, 12 Wohnhäusern
und einem zugelassenen Hubschrauberlandeplatz.

Mit korrekter Zulassung Nach § 6, nicht nach PIS.

Vor und in meiner Tätigkeitszeit wurden bereits durch die amtierenden Geschäftsleitungen sehr große Anstrengungen unternommen, umfassende Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs mit fachlicher Kompetenz einzuleiten und mit hohen geldlichen Mitteln umzusetzen.

Beispiele:

- Neue Dampf- und Heizkessel mit neuer Zentrale
- BHKW
- Absorber
- Adiabatische Kühlung im Behandlungshaus (Senkung zwischen 5 – 8 Grad)
- Neue, hocheffektive Wärmerückgewinnung im Behandlungshaus
- Zentralleittechnik / Gesamtleittechnik zur Erfassung, Meldung und Darstellung der Energieströme und Verbräuche
- fast zu 100% abgeschlossene Umrüstung der Beleuchtung auf LED
- Austausch aller Schleifringläufermotoren in Frequenzumrichter gesteuerte Motoren mit enormer Lebensdauer und Energiesenkung im Gesamtverbrauch
- Hauslichtsteuerung Tag / Nacht
- Steuerung der Lüftungstechnischen Anlagen mit Tag / Nachtabenkung
- Steuerung der OP Lüftungsanlage mit Absenkung auf 50% der Leistung bei Nichtnutzung unter Einhaltung der gegebenen Vorschriften
- Sanierung / Erneuerung des Trinkwasserverteilers
- Umbau der Wassereinspeisung (Heizung / Trinkwasser) mit deutlicher Verbesserung der Wasserhydraulik bei gleichzeitigem Wegfall vieler teuer zu unterhaltenden und Strom verbrauchenden Wasserpumpen
- Energiereduzierung (Frischluft – kalt / warm) im gesamten Haus durch Aufbringung von Spezial Fensterfolien im Bereich großer Sonneneinstrahlung (Infrarotlicht → Reduzierung um 89%)

Flankiert, ... durch dutzende weitere Klein- oder Teilmaßnahmen.

Durch das umfassend vorhandene, zertifizierte und aktiv geschaltete Qualitätsmanagementsystem unserer beiden Häuser, ergeben sich für unsere Mitarbeiter verbindliche, jederzeit nachlesbare Informationen zu allen Bereichen sowie einzuhaltende Verhaltensregeln.

Verbesserungsvorschläge sind jederzeit von jedem Mitarbeiter erwünscht und werden, wenn möglich, umgesetzt.

Zusätzlich werden in den vorgeschriebenen, jährlich stattfindenden Brandschutzschulungen (Theorie & Praxis) so gut wie alle Mitarbeiter passend zu und in diesen beiden Informationssystemen in Verhaltensmaßnahmen zur Mitwirkung am Energiesparen persönlich animiert und aktiviert.

Aufgrund all dieser bereits durchgeführten Maßnahmen konnte der Gesamtenergiebezug, trotz deutlicher Mehrung technischer Komponenten und medizinischer Gerätschaften, nachvollziehbar seit dem Jahre 1994 auf gleichem Niveau gehalten und mit Einführung von BHKW, adaibtischer Kühlung, etc. sogar gesenkt werden. Leider nicht die steigenden Stromkosten.

In Zahlen:

Strombezug / 3.800.000 kW/h / Spitze 1.183 kW

Gasbezug / 1.000.000 m³

Wasser 44.500 m³

Persönlich hat mich unsere Teilnahme am Projekt E^N.Kompass Krankenhaus aus verschiedenen Gründen begeistert, motiviert und bereichert.

In den vorangegangenen Vorträgen meiner geschätzten Kollegen, haben diese bereits viele Erfahrungen und die daraus resultierende Wirkungen unserer Zusammenkünfte im Energie Kompass dargestellt und erläutert. Ich darf sagen, - **jedem Themenmodul liegt ein Zauber inne.**

Sei es durch die Wissensanreicherung / Bereicherung durch die Referenten, sei es durch den kollegialen Austausch, sei es durch die Zurverfügungstellung relevanter aktueller Unterlagen technischer Zusammenhänge und Fördermöglichkeiten im Bereich der Energieoptimierung im Netzsystem der KGNW Plattform.

Relevant hat die geschickte Wahl der angebotenen Themenmodule, organisiert und geplant durch die KGNW, zum Gelingen beigetragen.

Darauf möchte ich gerne kurz zum Abschluss eingehen dürfen:

Die Krankenhausgesellschaft NRW und die EnergieAgentur.NRW haben den teilnehmenden Krankenhäusern durch die gemeinsamen Zusammenkünfte im Projekt E^N.Kompass Krankenhaus – Energie und Umwelt, aufgefächert in den bisherigen angebotenen Themenmodulen, eine hervorragende Möglichkeit im kollegialen Austausch gegeben und eine Plattform geschaffen, die Krankenhäuser aktuell und zukunftsorientiert mit und durch Expertenwissen zu unterstützen, zu begleiten und potentiell in den zu erreichenden Energie- und Umweltzielen zu stärken.

Dazu haben Sie, die Krankenhausgesellschaft NRW und die EnergieAgentur.NRW, uns Optionen und Möglichkeiten an die Hand gegeben.

Durch -

- einen professionellen Wissensaustausch im kollegialen Gespräch zwischen den Krankenhäusern mit unterschiedlichsten Aufstellungen und Ausrichtungen
- eine gegenseitige Aufklärung, und damit Stärkung, in komplexen technischen Zusammenhängen, durch direkten Erfahrungsaustausch
- die Moderation von Fachreferenten / Fachexperten in den gemeinsam durchlaufenen Themenmodulen, inkl. anschließender kollegialer Beratung
- die Erarbeitung einer Methodik für umsetzungsorientierte Maßnahmenkommunikationen in Krankenhäusern / Stakeholder
- die gemeinsame Erarbeitung eines Umweltprogramms für die Umsetzung von Energieeffizienz- und Umweltschutzmaßnahmen in den Bereichen Energie, Abfall, Wasser, Beschaffungen und Gebäudemanagement
- die Begleitung und Schaffung einer Orientierung der teilnehmenden Krankenhäuser für das Energieaudit
- die Erarbeitung von anzustrebenden Energie und Umweltzielen

Fazit:

Für Krankenhäuser, wie auch für andere Unternehmen, - wie für uns alle, ist der Bereich Energie und Umwelt elementar und stellt eine zeitlose und essentielle Herausforderung und Verpflichtung dar.

Dabei ist es schwierig in die Zukunft zu schauen, aber verantwortungslos dies nicht mit den möglichen und gebotenen Mitteln zu tun.

Es lohnt sich doppelt – für den Erhalt unserer Erde, aber auch um betriebswirtschaftliche Kosten zu senken und somit ökologisch und ökonomisch positiv im Jetzt und für das Morgen gemeinsam zu sorgen.

Ich darf mich im Namen aller teilnehmenden Krankenhäuser bei den ausführenden Mitarbeitern der KGNW und der EnergieAgentur.NRW herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken.

Ich selbst, -- bedanke mich für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.